

die unter großen Opfern seiner Klasse erkämpften Errungenschaften im der DDR zunichte machen wollen, ist er keineswegs einverstanden.

Weil Jürgen das alles weiß, zögerte er keine Minute, als man an ihn wegen des Eintritts in die Nationale Volksarmee herantrat. Er erklärte: „Mein beabsichtigtes Studium wird fünf Jahre dauern, und damit ich es sichern helfe, bin ich bereit und entschlossen, vorher für einige Jahre meinen Ehrendienst in der Nationalen Volksarmee zu tun. Ich gehe mit

Freude, weil ich den Frieden liebe und die Heimat der Arbeiter und Bauern schützen möchte.“

Sein persönlicher Wunsch ist, an der Panzerwaffe ausgebildet, und sein Ziel, Kommandant eines Panzers zu werden. Die Genossen unserer Betriebsparteiorganisation sind auf ihn ganz besonders stolz, ist er doch ein echter Sohn seiner Klasse. Unlängst wurde er Kandidat unserer Partei.

Walter Arnold
Freital II, Sachsen

Wir lernen für den Sieg des Sozialismus

Lenin lehrt uns, daß die Arbeiterklasse ihre Herrschaft nicht behaupten und die ihr gestellten Aufgaben nicht lösen kann, wenn sie nicht politisch richtig herangeht. Deshalb fordert die Partei von uns, überall eine Atmosphäre des Lernens zu schaffen, denn Aufbau des Sozialismus und Lernen gehören untrennbar zusammen. Konkret heißt das für uns: Lernen für die Erfüllung des Siebenjahrplanes, lernen, um die ökonomische Hauptaufgabe fristgemäß zu lösen und einen maximalen Zeitgewinn im Wettbewerb mit dem kapitalistischen Lager zu erzielen. Unser Lernen gilt einem schöneren und reicheren Leben in unserer Republik, der Erhaltung des Weltfriedens und der Freundschaft mit allen Völkern.

Das Lernen in unserer sozialistischen Gesellschaftsordnung ist also keine Privatsache, die in erster Linie einer dickeren Lohntüte gilt, wie es z. B. unser BGL-Vorsitzender im Lager Bernau des VEB Kohlehandel behauptete. Mit dieser falschen Auffassung eines Gewerkschaftsfunktionärs setzte sich unsere Betriebsparteiorganisation in Partei- und Gewerkschaftsversammlungen sowie in vielen Einzelgesprächen auseinander. Dabei wiesen wir in Verbindung mit der Erläuterung unserer volkswirtschaftlichen und

politischen Aufgaben nach, daß das Lernen nicht nur dem Lernenden Vorteile bringt, sondern der ganzen Gesellschaft dient. Um recht viele Werktätige unseres Betriebes zum Lernen zu veranlassen, mußten natürlich die Parteimitglieder, vor allem die leitenden Funktionäre, selbst mit gutem Beispiel vorangehen. Dafür sorgte die Parteileitung. So nimmt der Parteisekretär an einem Fernstudium an der Karl-Marx-Universität teil. Der Betriebsleiter bereitet sich auf die Reifeprüfung vor, um im Herbst 1960 ein Fernstudium an der Hochschule für Ökonomie aufnehmen zu können. Der kaufmännische Leiter, der Handelsleiter, der Handelsinstrukteur und ein Lagerleiter lernen im Fernstudium an der Fachschule für Binnenhandel.

Die Parteileitung hat durch beharrliche Aussprachen mit einem großen Kreis von Mitarbeitern, insbesondere Jugendlichen, erreicht, daß sich heute bereits eine ganze Anzahl Kollegen qualifiziert. So nahm z. B. die Sekretärin der FDJ-Betriebsgruppe an einem Lehrgang des Staatlichen Kohlekontors teil. Nach diesem Lehrgang erklärte sie: „Obwohl ich in meiner bisherigen Tätigkeit und durch die Teilnahme an den betrieblichen handelspolitischen Schulungen eine Menge